



Medienanlass vom 16. Juli 2019

Landwirtschaftsbetriebe – zwischen Eigenverantwortung und Vorschriften

Die Landwirtschaft produziert auf rund 35 Prozent der gesamten Fläche Nahrungsmittel. Die Betriebe sind nicht nur verantwortlich für gesunde Nahrungsmittel, sondern vielmehr auch für eine nachhaltige Bewirtschaftung des landwirtschaftlichen Kulturlandes. Unternehmerisches Handeln und ein sorgsamer Umgang mit der Umwelt müssen unter einen Hut gebracht werden.

Die Landwirtschaft steht im Fokus der Gesellschaft. Die Erwartungen und die Sensibilität der Bevölkerung in Sachen Umweltschutz gegenüber der Landwirtschaft sind hoch. Die Landwirtschaft ist auch in den Medien allgegenwärtig. Die Bevölkerung hat in der Rolle als Konsumentin oder Konsument wie auch als Steuerzahler ein grosses Interesse an der Landwirtschaft.

Strenge Auflagen

In den letzten 25 Jahren wurde die Gesetzgebung im Tierhaltungs- und Umweltschutzbereich laufend verschärft. Die Auflagen in der Landwirtschaft wurden restriktiver, ebenso die Überwachung der Betriebe. Die Auszahlung von staatlichen Mitteln in Form von Direktzahlungen an die Landwirtschaft ist sehr eng verknüpft mit der hundertprozentigen Erfüllung der Auflagen. Mehr als 3'000 verschiedene Kontrollpunkte finden heute bei den Kontrollen auf den Landwirtschaftsbetrieben Anwendung.

Umweltschutzgesetzgebung ist Teil der Kontrolle

Jedes vierte Jahr findet eine Grundkontrolle auf den Betrieben statt. Die Lebensmittelsicherheit, die Tiergesundheit und der Tierschutz sind ein Teil davon, die Einhaltung der Direktzahlungsprogramme ein zweiter Teil und die Umweltschutzgesetzgebung – insbesondere der Gewässerschutz – der dritte Teil. Neben der Grundkontrolle wird ein Mindestanteil an unangemeldeten sowie risikobasierten Kontrollen durchgeführt. Je nach Betriebszweig, Produktionsrichtungen oder privaten Labelprogrammen kommen weitere Kontrollen dazu. Der Landwirtschaftsbetrieb hat im Schnitt pro Jahr eine Betriebskontrolle.

Aufgabe des Bauernverbandes im Umweltschutz

Die Aufgabe des St.Galler Bauernverbandes in Sachen Umweltschutz ist vielfältig. Er versucht die politischen wie verwaltungstechnischen Prozesse praxistauglich mitzugestalten. Zudem setzt er sich für die Koordination der Kontrollen ein. Eine weitere Aufgabe ist die Aus- und Weiterbildung der Landwirte. Die Umsetzung macht das Landwirtschaftliche Zentrum (LZSG) in unserem Kanton. Der Bauernverband seinerseits ist direkt zuständig für die Information der Gesellschaft und der Medien.

Und der fünfte und wichtigste Punkt ist der Aufbau und die Entwicklung von Massnahmen im generellen Umweltschutz. Die Klimadiskussionen sind in der Landwirtschaft nicht erst seit diesem Jahr aktuell, denn die Bäuerinnen und Bauern sind seit je her besonders eng mit der Natur verbunden. Die Programme zur Produktion von erneuerbaren Energien, wie zur Energieeffizienz laufen seit Jahren sehr gut. Projekte zur Minderung des Ammoniakausstosses sind in der praktischen Umsetzung. Massnahmen zur weiteren Senkung der Treibhausgasemissionen sind in Vorbereitung.

Ausserdem ist zurzeit der Pflanzenschutz in aller Leute Mund. Mit den getroffenen Massnahmen und der Umsetzung des Aktionsplanes Pflanzenschutz hat der Bauernverband zusammen mit den Bundesstellen Massnahmen initiiert, welche seit zwei Jahren in Umsetzung sind und über die Anliegen und Ziele der bevorstehenden Initiativen zu Trinkwasser und Pestiziden hinausgehen.

Rückfragen:

Andreas Widmer, Geschäftsführer, Tel. 071 394 60 11, Mobile 079 358 62 64